Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1851

92 (21.11.1851)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 92. Offenburg, den 21. November 1851.

Bekanntmachungen.

[1] Oberkirch. (Die Prüfung der Fahrnißversicherungsbücher betr.) No. 25709. Bei Prüfung der Bücher der Amtsgemeinden über die Fahrnißversicherungen gegen Feuerschaden hat man gefunden, daß mehrfach die Einträge hinsichtlich des Anfanges und des Endes der Versicherungs-Verträge mit jenen in den Büchern der Agenten nicht harmoniren. Da dieses gegen die Vorschriften der §§ 14 und 27 der Vollzugsverordnung zum Gesetze über die Fahrnißversicherung gegen Brandschaden, enthalten im Regierungsblatt von 1840 Nro. 36 S. 278 und 283 verstößt, so wird zur künftigen Beseitigung derlei Irregularitäten den Gemeinderäthen und namentlich den Rathsschreibern der diesseitigen Amtsgemeinden hiemit aufgetragen, künftig bei Einträgen von derlei Versicherungsverträgen die Colonne 6 und 7 im Buche (Anfang und Ende des Vertrags) erst dann auszufüllen, wenn ihnen von der betreffenden Agentur die Vertragsgenehmigung mit Bezeichnung des Tages des Anfangs und des Endes der abgeschlossenen Uebereinkunft mitgetheilt sein wird. Es ist sich daher hierwegen jeweils mit den betreffenden Agenten in geeignetes Benehmen zu setzen.

Oberkirch, den 15. November 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfister.

[1] Oberkirch. (Die Unterhaltung der Vicinalstraßen betreffend.) No. 25900. Die Bürgermeisterämter der diesseitigen Amtsgemeinden werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen über den Zustand der Vicinalstraßen auf ihren Ortsgemarkungen zu berichten, und sich zugleich auszuweisen, was überhaupt hierwegen geschehen ist.

Oberkirch, den 18. November 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfister.

[1] Oberkirch. (Die Unterstützungen aus dem Gratialfond betr.) Nro. 25901. An sämmtliche Bürgermeisterämter des diesseitigen Amtsbezirks. Bestehender Vorschrift gemäß müssen Gesuche um Unterstützung aus dem Gratialfond längstens bis zum 15. December jeden Jahres durch das Amt der Großh. Kreisregierung vorgelegt werden. — Unter Bezug auf das diesseitige Ausschreiben vom 29. Oct. v. J. Nro. 25862 erwartet man die Einsendung derlei Gesuche bis zum 1. December d. J. unter Anschluß der vorgeschriebenen Tabelle und der Physicatszeugnisse. Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Oberkirch, den 18. November 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfister.

Rheinbischofsheim. (Bürgermeisterwahl.) No. 13560. Bei der am 25. October d. J. in Memprechtshofen stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Philipp Spielmann durch den großen Ausschuß zum Bürgermeister einstimmig wieder gewählt, durch Erlaß Gr. Kreisregierung vom 1. d. M. Nro. 27592 in dieser Eigenschaft bestätigt und unterm Heutigen verpflichtet; was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Rheinbischofsheim, den 10. Nov. 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Exter.

[3] Haslach. (Fahndung.) No. 13253. Am 6. d. M. Abends wurde Joseph Kasper von Hofstetten im Welschensteinacher Gemeindswalde von vier ihm unbekannten Mannspersonen überfallen und seiner in 1 fl. 30 bis 36 kr. bestehenden Baarschaft beraubt. Der Beraubte kann jedoch zum Beschrieb der Räuber nur angeben: Jeder derselben soll schon mindestens 40 Jahre und zum Theile auch noch älter sein. Der Eine soll einen in's Braune stehenden s. g. Hambacher Bart tragen, und mit einer alten blauen Blouse und einer näher nicht zu bezeichnenden s. g. Tatschkappe bekleidet gewesen sein. Der Zweite soll eine ähnliche Kappe, wie der Erstere, und ein altes abgeschabenes Kamisol von grauem Manchester und Sommerhosen getragen haben, welch Letztere auf einem der Schenkel so zerrissen waren, daß das Hemd herausschaute. Der Dritte, etwas kleiner als die beiden Vorigen, soll mit einem alten runden Filzhut, wie ihn gewöhnlich die reisenden Handwerks-Burschen tragen, ferner mit einer alten blauen Blouse und blauer Tuchhose bekleidet gewesen sein, auf welcher am rechten Knie ein grauer Fleck aufgenäht war. Der Vierte soll eine ähnliche Kappe, wie die beiden Erstern, auch blaue Tuchhosen und wahrscheinlich auch einen blauen Tschoben von geripptem Manchester getragen haben.

Wir bitten um möglichst genaue Fahndung und Einlieferung dieser 4 Personen im Betretungsfalle.

Haslach, den 8. November 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

M. Klein.

Rheinbischofsheim. (Gläubiger-Aufforderung.) Nro. 13589. Schmied Nikolaus Bräunig von Scherzheim will mit seiner Familie nach Amerika auswandern. Wer irgend eine Forderung an denselben zu machen hat, hat solche

Donnerstags den 27. d. M., Morgens 8 Uhr,

dahier um so gewisser anzumelden, als ihm sonst später zu seiner Forderung nicht mehr verholfen werden könnte.

Rheinbischofsheim, den 6. November 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Exter.

Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 43736 u. 37. Die Mathias Ritter'schen und Johann Ritter'schen Eheleute von Diersburg, sowie der Wittwer Anton Brudy mit seinem Sohne Christian und seiner Tochter Helena Brudy von Ap-

penweier beabsichtigen, nach Amerika auszuwandern. Alle, welche eine Forderung an dieselben zu machen haben, haben solche

am Dienstag den 2. December d. J.,

Morgens 9 Uhr, dahier anzumelden, ansonst ihnen später von hier aus dazu nicht mehr verholfen werden könnte.

Offenburg, den 15. November 1851.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Gengenbach. (Gläubiger-Vorladung.) No. 19992. Der ledige Taglöhner Wendelin Lehmann von hier ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Es wird deßhalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr,

angeordnet, in welcher die etwaigen Gläubiger desselben ihre Ansprüche anzumelden haben, widrigenfalls ihnen zu solchen dahier nicht mehr verholfen werden könnte.

Gengenbach, den 11. November 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bode.

Offenburg. (Präclusiv-Erkenntniß.) No. 43756. In der Gant des Philipp Zapf von Zunsweier werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Offenburg, den 11. November 1851.

Großherzogliches Oberamt.

Weber.

Offenburg. (Gant-Edict.) Gegen Schneidermeister Philipp Lipps von Höfen, Gemeinde Schutterwald, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf Mittwoch den 26. November 1851, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Offenburg, den 10. November 1851.

Großherzogliches Oberamt.

Braunstein.

Gengenbach. (Aufforderung.) Nro. 20316. Die Genofeva Wußler von Reichenbach, Ehefrau des Georg Muser von da, ist im Jahr 1832 nach Amerika ausgewandert, ohne seither eine Nachricht von sich zu geben.

Auf Ansuchen ihrer Anverwandten um Verschollenheits-Erklärung wird dieselbe aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu melden, ansonst sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen, dermalen in 79 fl. bestehend, ihren nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Gengenbach, den 12. November 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bode.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiermit aufgefordert.

v. Sassy in Paris. Mr. Wöhrle in Karlsruhe. J. Rombach in Steinach. Accisamt in Griesbach. J. Fischer in Auenheim. W. Deutschmann in Todtnau. N. Faißt in Heidelberg. A. Beutel in Lahr. Sauer in Gemmingen. König dahier. Schlosser in Speyer. Schüssele in Ottenheim. Neßler in Heidelberg.

Fahrpoststücke:

Ein Paket mit 10 fl. an den Gastgeber zum Löwen in Haslach. Ein ditto mit 5 fl. val. an Haberer in Rust. Ein ditto ohne Werthsangabe an Wörner in Weißenbach. Ein ditto an das Bürgermeisteramt in Steinsfurt.

Offenburg, den 19. November 1851.

Großherzogliches Post- und Eisenbahnamt.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die verehrl. Mitglieder werden eingeladen, sich

Mittwochs den 3. December d. J.,

Morgens 10 Uhr, im Saale des hiesigen Rathhauses einzufinden.

Außer der Besprechung über landwirthschaftliche Gegenstände ist **hauptsächlich nähere Feststellung der Aufgabe des Vereins für das nächste Jahr Zweck** der Versammlung.

Verschiedene Ackerbau-Werkzeuge sind zur Einsicht daselbst aufgestellt.

Offenburg, den 19. November 1851.

Dr. Wagenmann.

Griesheim. (Aufforderung.) Die Zehntpflichtigen hiesiger Gemarkung werden aufgefordert, ihre verfallenen Kapital- und Zinsschuldigkeiten längstens bis zum 15. kommenden Monats December um so gewisser abzutragen, als sie sonst gerichtliche Einklage und weitere Kosten zu gewärtigen hätten.

Die löbl. Bürgermeisterämter der umliegenden Gemeinden werden höflich ersucht, dies gefällig verkünden zu lassen.

Griesheim, den 18. Nov. 1851.

Die Zehntverrechnung.

Gürle.



[2] Offenburg. (Gasthausversteigerung.) Die Erben der verstorbenen Karl Leicht'schen Eheleute von Altenheim lassen, der Erbtheilung wegen,

das sehr besuchte und geräumige Gasthaus zum Salmen sammt Zugehör, an der Rheinstraße in Altenheim gelegen und angeschlagen zu . . 7000 fl. am Donnerstag den 11. December 1851, Vormittags 9 Uhr, in der genannten Behausung öffentlich versteigern, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem eingeladen werden, daß die nähern Bedingungen unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht, vorläufig aber bei Großh. District-Notar Lembke in Schutterwald eingesehen werden können.

Für den Fall, daß sich keine Kaufliebhaber einfinden sollten, wird am gleichen Tage eine Verpachtung dieses Gasthauses versucht werden.

Offenburg, den 8. November 1851.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Bittmann.

Oppenau. (Liegenschafts-Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft der verstorb. Magdalena Ronecker, Ehefrau des Taglöhners Anton Schneider von hier, werden, der Erbtheilung wegen,

Mittwochs den 3. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in der Rathskanzlei dahier öffentlich versteigert:

Eine einstöckige Behausung mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst einem Stück Garten vor dem Hause, auf der Ansätze dahier, einers. und unten Joseph Huber, oben die Steigstraße, — taxirt zu . . 600 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Oppenau, den 15. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Baumann. vdt. Hüger.



[2] Offenburg. (Liegenschaftsversteigerung.) Nachdem von den Camill Förster'schen Eheleuten von Ortenberg gegen die am 7. August d. J. vollzogene Liegenschaftsversteigerung Beschwerde erhoben wurde, und der frühere Käufer freiwillig von dem Kaufe zurückgetreten ist, so werden in Folge Erlasses Großh. Oberamts vom 11. Oct. d. J. Nro. 39287 am

Samstag den 6. December d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, in dem Gemeindehause zu Ortenberg nachbenannte Liegenschaften im Vollstreckungswege durch Großh. Districtsnotar Dillinger einer wiederholten Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

1) Ein zweistöckiges, massiv von Stein erbautes Wohnhaus, enthaltend 3 gewölbte Keller mit Traßboden, im ersten Stocke 6 in einander gehende große Zimmer und eine Küche, im zweiten Stocke 5 ebenfalls große Zimmer und 1 Küche nebst Speisekammer, sodann 4 Mansardzimmer, Holzplatz und 2 Speicher, — taxirt zu . . . . . 8500 fl.

2) Ein zweistöckiges, massiv von Stein erbautes Gebäude, enthaltend: ein großes Local zum Branntweinbrennen, zur Schnellessigsiederei, zwei Malzkeller, Laboratorium und Gährkammer, nebst Anbau, worunter ein Kühlschiff und Kartoffelwasche, taxirt zu . . . . . 4650 fl.

3) Ein Oekonomie-Gebäude von Stein, mit Scheuer, Stallung zu 8 Stück Rindvieh, Pferdstall und Heuspeicher . . . . . 700 fl.

4) Vier Schweinställe . . . . . 100 fl.

5) Ein großer Hof und Hausplatz . . . . 1000 fl.

6) Ein Viertel Obstgarten und Mattfeld hinter diesen Gebäulichkeiten . . . . . 400 fl.

7) Ein Gemüsegarten, ebenfalls hinter besagten Gebäuden . . . . . 200 fl.

8) Ein und ein halb Viertel theils Gemüsegarten, theils Matte, vor obigem Wohnhause, jenseits der Landstraße, neben Joseph Stigler . . 600 fl.

Zusammen . . 16150 fl.

Diese Realitäten liegen an der sehr frequenten Landstraße am Eingange in das Kinzigthal, eine halbe Stunde von Offenburg entfernt, und es eignen sich die Gebäulichkeiten sowohl wegen ihrer innern Einrichtung, als auch wegen ihrer schönen Lage mitten im Orte, vorzüglich zur Betreibung einer Bierbrauerei, sowie auch zu jedem andern Geschäfte.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß der Zuschlag erfolgen wird, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten werden sollte.

Fremde Steigerer haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Offenburg, den 7. November 1851.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Bittmann.

[2] Windschläg. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung Großh. Oberamts Offenburg vom 26. Aug. No. 34127 werden den Sebastian Kränzle's Eheleuten von hier nachbeschriebene Liegenschaften im Vollstreckungswege am Dienstag den 2. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathszimmer dahier öffentlich versteigert, als:

3/8 Jeuch Acker in der Bünd, einers. Fidel Kränzle, anders. der Weg.

1/4 Jeuch Acker allda, einers. Fidel Kränzle, anders. Gertrud Springmann.

1/4 Jeuch Acker auf der Hohlgaß, einers. Georg Hogg's Wittwe, anders. unbekannt.

1/4 Jeuch Acker am Schwalbenrain, einers. Michael Schindler, anders. Franz Anton Börner.

1/4 Jeuch Acker in der Hofmatte, einers. Augustin Wiedemer, anders. Martin Gratz.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die weitern Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Windschläg, den 8. Nov. 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Weiß.

Wolfach. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden

Dienstags den 2. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in dem Gemeindewirthshause vor dem Thale Kaltbrunn aus der Gantmasse des Andreas Harter I. von Kaltbrunn nachbenannte, in Kaltbrunner Gemarkung gelegene Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung erstmals ausgesetzt, und es erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der beigesetzte Schätzungspreis erreicht wird:

Ein geschlossenes Hofgut, der sogenannte Bühl- und Mühlhof — gemeinschaftliches Eigenthum des Gantmanns Andreas Harter I. von Kaltbrunn und der Joseph und Bernhard Mayer'schen Erben von Wolfach — bestehend in:

35 Morgen 75 Ruthen Wiesfeld,
27 „ 371 „ Ackerfeld,
34 „ 149 „ Reutfeld,
286 „ 321 „ Wald,

worauf sich eine Kundenmahlmühle, ein Leibgedingshaus, ein Waschhaus, eine Harz- und Rußhütte befinden.

Alles zusammen taxirt zu . . . . . 38310 fl.

Acht und dreißig Tausend drei Hundert zehn Gulden.

Wolfach, den 3. November 1851.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Müller.



[2] Oberkirch. (Zwangs-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden die Liegenschaften der Taglöhner Joseph Börsig'schen Eheleute von Petersthal auf Freitag den 12. Decbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, in das Badwirthshaus zu Petersthal zur öffentlichen Versteigerung hiemit ausgeschrieben, mit dem Anfügen, daß dabei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 3700 fl. oder mehr erlöst sein wird.

Die Liegenschaften bilden ein geschlossenes Taglöhnergut, in der Gemarkung Freiersbach (Gemeinde Petersthal) liegend, und besagen:

1) eine zweistöckige Behausung mit Keller, Scheuer und Stallung unter einem Dache, worauf das Privatwaldrecht eines Taglöhners ruht;
2) circa 50 Ruthen Gartenfeld beim Hause;
3) „ 4 Morgen Ackerfeld;
4) „ 4 „ Mattfeld und
5) „ 2 1/2 „ Grasrain.

Oberkirch, den 10. November 1851.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Link. vdt. Köllenberger, Not. Verwalter.

[2] Offenburg. (Wiesenculturarbeit-Versteigerung.) Künftigen Samstag den 22. November, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem untern Angel die Cultivirung von circa 24 Morgen Wiesen in schicklichen Abtheilungen versteigert, wozu man die Handarbeiter Offenburgs und der Umgegend einladet.

Die löblichen Bürgermeisterämter werden ersucht, dies auf geeignete Weise zu verkünden.

Offenburg, den 15. November 1851.

A. A.:

Weber, Geometer.

Hausach, Amts Haslach. (Liegenschaftsversteigerung.) Da bei der unterm Heutigen abgehaltenen Liegenschaftsversteigerung des hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Mathäus Blattner der Schätzungspreis nicht geboten wurde, so hat man eine zweite und letzte Versteigerung auf Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angeordnet, mit dem Beisatze, daß der endgültige Zuschlag ertheilt wird, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten werden sollte. Das Steigerungsobject ist im Ortenauer Boten No. 84 und 86 beschrieben.

Hausach, den 13. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Waidele.



Maisach, Amts Oberkirch. (Liegenschafts-Versteigerung.) Mittwochs den 26. Nov. l. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Bezirksbaumeister Weinbrenner von Baden sein in Maisach — im sogenannten Antogast — stehendes Haus mit einer Sauerwasserquelle im Rathhause zu Maisach öffentlich versteigern.

Dieses Haus liegt an der Straße in's Bad Antogast.

Maisach, den 11. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Gieringer.



Oppenau. (Gärtenversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Rößlewirths Joh. Bapt. Faist dahier werden, der Erbtheilung wegen,

Montags den 1. December d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dessen Behausung

1) circa 60 Ruthen Gemüsegarten, vor dem obern Thor am s. g. Katharinenacker gelegen, neben Jos. Hennemann's Wittwe und Georg Huber,
2) circa 5 Ruthen Garten allda, neben Ignaz Mast und Georg Ziegler,

öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Oppenau, den 14. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Baumann. vdt. Hüger.



[2] **Gengenbach.** (Liegenschafts-Versteigerung.) Zufolge Anordnung Großh. Amtsrevisorats dahier werden, der Erbtheilung wegen, unten beschriebene, zur Hinterlassenschaft der Müller Michael Wernert'schen Eheleute gehörige Realitäten am Donnerstag den 27. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Rathskanzlei an den Meistbietenden öffentlich versteigert; was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß auswärtige Steigerer sich mit obrigkeitlich legalisirten Vermögenszeugnissen ihrer Ortsbehörde auszuweisen haben.

Die Realitäten sind folgende:

1.

Eine zweistöckige Behausung, im Oberdorf dahier gelegen, unter Hausnummer 200, wovon der untere Stock von Stein, der obere von Riegeln erbaut ist, mit 2 im Hause sich befindlichen Mahlgängen, einem Balkenkeller unter dem Hause und einem angebauten gewölbten Keller, Alles unter einem Dache.

2.

Eine anderthalbstöckige Scheuer mit Stallung, sodann Wagenschopf mit 6 angebauten Schweinställen, beim Hause gelegen.

3.

Ein von Stein erbautes, einstöckiges, gewölbtes Wasch- und Backhaus, beim Hause auf der Hofraithe gelegen.

4.

Ungefähr 3 Meßle Hofraithe zwischen den 3 Gebäuden, dem Garten und der Thalstraße.

5.

Ein 4 Meßle großer Gemüsegarten beim Hause.

6.

Ein und ½ Morgen Mattfeld beim Hause, die Hausmatte genannt.

Alles zusammen angeschlagen für 8000 fl.

Ferner sämmtliche zur Mahlmühle gehörige Gerätschaften, im Anschlage zu 34 fl. 7 kr.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Gengenbach, den 13. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

[2] **Offenburg.** (Stroh- und Rebstecken-Lieferung.) Samstags den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung der Bedarf von

3200 Stück Winterstroh und
15000 " Rebstecken

im Abstrich versteigert; wozu man die Lieferanten einladet.

Offenburg, den 12. November 1851.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

König.

Offenburg. (Erinnerung.) Die Pächter städtischer Güter, welche noch mit dem Pachtzins pro 1851 im Rückstande haften, werden an Zahlung binnen 8 Tagen bei Klagvermeidung erinnert.

Offenburg, den 20. November 1851.

Stadtverrechnung.

Pezold.

Offenburg. (Mahnung.) Diejenigen Zehntpflichtigen, welche die schon längst verfallen gewesenen Zehntablösungskapitaltermine nicht längstens bis den 28. d. M. berichtigen, haben gerichtliche Betreibung zu gewärtigen.

Offenburg, den 20. November 1851.

Zehntverrechnung.

Pezold.



Honau, Amts Rheinbischofsheim. (Kapital auszuleihen.) Der hiesige Heiligenfond hat 1500 fl. Baulastenkapital zu 5 Procent gegen doppeltes Unterpfand in liegenden Gütern auszuleihen. — Man wünscht dieses Kapital jedoch an eine Gemeinde zu bringen.

Honau, den 13. November 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Rudloff.

[1] **Waltersweier.** (Fahrniß-Versteigerung.) Der Unterzeichnete läßt am Donnerstag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung sämmtliche Fahrnisse um baare Zahlung versteigern, und zwar:

3 Webstühle und Webgeschirre sammt 3 Schnellladen, wobei sich 2 Wechselladen befinden, mit 3 Schützen, 2 Messingblättern, ungefähr 30 Pfund Baumwollgarn in verschiedenen Farben, welches sich zu Kleider- und Hosenzeug eignet; 100 Bund Stroh, 180 Futterwellen, 25 Centner Heu und Oehmt, eine gute Milch- und Zugkuh, ein Wagen sammt Zugehörde, ein Wagen voll Wiesendung, ein Haufen Kuhdung, etwas Erdäpfel, einige Centner Gelbrüben und Rothrüben, 30 bis 40 Körbe voll Aepfel, Bett- und Schreinerwerk, 2 Krautstanden und sonst allerlei Hausrath.

Waltersweier, den 19. November 1851.

Webermeister Quirin Kempf.

Zunsweier. (Schlittenverkauf.) Ignaz Vetter hat einen schönen zweispännigen Schlitten zu verkaufen.

Stadelhofen, Amts Oberkirch. (Liegenschaftsversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung des Großh. Bezirksamts Oberkirch vom 19. September l. J. No. 21950 werden dem in Gant erkannten Anton Leon, Webermeister von hier, die nachstehenden Liegenschaften am

Dienstag den 10. December l. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathszimmer dahier mit dem Bemerken versteigert, daß der endliche Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die Liegenschaften sind:

1) Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit besonders stehender Scheuer und Stallung, im Dorfe dahier, einers. Johann Grimmig, anderseits Anton Schnedeker, — taxirt zu . . . . . 550 fl.
2) Anderthalb Viertel Acker im Feldstück (Gemarkung Zusenhofen), einers. Friedrich Hund, anderseits Joseph Kräßig von Erlach, — taxirt zu . . . . . 200 fl.

Zusammen . . . 750 fl.

Stadelhofen, den 19. November 1851.

Massepfleger Joseph Walter.



[2] Durbach. (Strohlieferungsversteigerung.) Am Dienstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Ritterwirthshause dahier die Lieferung von 1000 bis 1500 Bund Halbwaizenstroh für die Besitzungen des Freiherrn Zorn v. Bulach in kleinern Abtheilungen an die Wenigstnehmenden versteigert werden, wozu man die Lieferungslustigen mit dem Beisatze einladet, daß die Lieferungsbedingungen vor dem Beginne der Versteigerung verlesen werden.



[2] Lahr. (Wein-Versteigerung.) Unterzeichneter läßt am 26. dieses Monats Morgens 10 Uhr,

40 Ohm reingehaltene 1846er Weine und
160 " desgleichen 1849er ditto

aus Auftrag versteigern.

Lahr, den 12. November 1851.

Jakob Hockenjos, Küfer, beim Schwert.

Landgut-Verpachtung. In der Nähe von Straßburg, nur eine Stunde von dieser Stadt entfernt, wünscht man unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Landgut zu verpachten, das 5 Hectares (ungefähr 13 bis 14 Morgen neues badisches Maaß) der besten Felder und 3 Hectares oder circa 8 Morgen der vorzüglichsten Wiesen enthält.

Mit diesen Liegenschaften werden zugleich — außer den nöthigen Oekonomie-Gebäuden — noch ein Garten, eine Reblaube, ein Holzschlag und viele tragbare Obstbäume mit in den Pacht gegeben, was Alles sogleich angetreten werden könnte.

Das Nähere ist bei Hrn. Spediteur Albert Maier in Stadt Kehl zu erfahren, wo sich allenfallsige Liebhaber auch über ihre Vermögensverhältnisse vorläufig ausweisen mögen. —



Kapitalien auszuleihen. Von 300 bis auf 800 fl. können Kapitalien gegen hinlänglichen Versatz in Grundstücken sogleich zugesagt werden.

Der alsbaldigen Einsendung von Verlagscheinen sieht entgegen: Karl Wetll in Kippenheim.



Offenburg. (Nachricht.) Ich habe die Ehre, anzuzeigen, daß ich am 1. December im Gasthause zu den drei Königen dahier einen Tanz-Curs eröffnen werde, und lade dazu alle Diejenigen zur gefälligen Unterschrift ein, welche daran Theil zu nehmen wünschen. — Die Subscriptionsliste liegt bei Hrn. Wagenmann zu den drei Königen auf.

S. de Lora, Tanzmeister.

Offenburg. (Güterversteigerung.) Die auf Dienstag den 18. November bestimmt gewesene Versteigerung der Güterstücke der Camill Förster'schen Eheleute — ausgeschrieben im Ortenauer Boten Nro. 87 und 89 — findet nun am Dienstag den 25. November, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathszimmer Statt.

[2] Offenburg. (Dienstmädchen-Gesuch.) Auf nächste Weihnachten wird ein solides Dienstmädchen gesucht, das zugleich Einiges von den Gartengeschäften versteht. Näheres im Ritterhause.



Offenburg. (Pferdverkauf.) Ein fehlerfreies, guteingeführtes Pferd (brauner Wallach), 8 Jahre alt, ist zu verkaufen — bei wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

„Die badische Union"

befördert Auswanderer regelmäßig über Havre, Rotterdam, Antwerpen und Bremen. — Der niederste Preis für Erwachsene ab Mannheim ist 46 fl., mit gekochter Kost 63 fl. Bezüglich Bremen wird auf die Beschreibung im Lahrer, Freiburger und Karlsruher Kalender pro 1852 verwiesen.

Oberkirch, im November 1851.

Die Agentur.
Zachmann.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Vom Oberrhein, 14. Nov., bringt die Karlsr. Ztg. folgenden Artikel: „Ihre Zeitung hat von den befriedigenden und zum Theil glänzenden Erfolgen Bericht erstattet, welche die Wahlen der großen Ausschüsse und die durch diese bewirkten Wahlen der Bürgermeister geliefert haben. Dabei hat sich herausgestellt, daß an sehr vielen Orten diejenigen Männer, welche die Regierung nach Besiegung des Aufstandes in die Gemeindeämter einsetzte, jetzt wiedergewählt worden sind; ja in größeren Orten, wie Mannheim, Wiesloch, Pforzheim, Offenburg ꝛc., gingen die „octropirten" Bürgermeister einstimmig oder mit einer an Einstimmigkeit gränzenden Mehrheit als Bürgermeister aus der Wahlurne hervor; an andern Orten, wie z. B. in Freiburg, erhielten die conservativen Candidaten eine Stimmenzahl, wie sie noch bei keinerlei Wahlen in früherer Zeit vorgekommen ist. Wenn man bedenkt, wie eifrig vordem von allen Oppositionsfractionen der Gegensatz zwischen Regierung und Volk gepflegt worden ist, wie sehr man bemüht war, dem Volke einzureden, die Regierung verfolge nur ihr eigenes, dem Volksinteresse entgegengesetztes Ziel, und ihr Bestreben wie das Bestreben ihrer Anhänger und Freunde sei ein „volksfeindliches", so lassen sich aus diesen Wahlen bedeutsame politische Schlüsse ziehen. Wir sehen darin nicht blos einen s. g. Umschlag der Gesinnung, sondern zugleich ein Zeichen dafür, daß sich eine richtigere Erkenntniß von Personen und Sachen Bahn gebrochen hat. Wenn die Regierung nach Niederschlagung der Revolution die Gemeindeverwaltungen purificirte, wenn sie an die Stelle compromittirter oder unzuverlässiger Elemente Männer setzte, die ihr Vertrauen hatten, und wenn sich nun zeigt, daß diese Männer nach kaum zweijähriger Amtsthätigkeit so eclatante Beweise des Vertrauens auch von Seiten der Gemeinden erhalten, so geht doch unzweifelhaft daraus hervor, daß die Regierung recht wohl die besten Vertreter der Gemeinde erkannt hat; daß sie besser wußte, wer die Interessen der Gemeinden gut verwalten würde, als diese mißleiteten Gemeinden selbst. Mit an-

dern Worten, die Regierung hat die wahren Volksmänner hervorgezogen, und das Volk sagt jetzt: ja Diese sind es, und Jene waren es nicht, die durch den Kampf mit der Autorität die Eigenschaft der Volksthümlichkeit suchten. Das Volk spricht zugleich das Verdammungsurtheil über jenen künstlichen Gegensatz, in welchen man sein Interesse und das Regierungsinteresse gestellt hat, und anerkennt, daß die Regierung und ihre Freunde im Grund Nichts wollen, als eben — das Wohl des Volks. Man kann nur wünschen, daß das Volk in dieser Gesinnung wachse. Die Früchte werden nicht ausbleiben, und sie sind gute Früchte."

— Alle Einleitungen sind jetzt von Seiten der höhern und niedern Behörden getroffen, um in den nächsten Wochen, jedenfalls noch im Laufe dieses Monats, 23 Ersatzwahlen für die zweite Kammer vorzunehmen. Die Wahlmännerwahlen sind fast durchweg in conservativem Sinne ausgefallen und somit überaus günstig für das Ministerium. Man erkennt an, wie dasselbe mit dem ganzen Aufwande menschlicher Kraft, Selbstverleugnung und Hingebung für das Vaterland nach schweren Erschütterungen alle Segnungen der Ruhe und Ordnung dem Lande wieder zu verschaffen bemüht ist. Die Fragen der innern Politik, der speciellen Angelegenheiten unseres badischen Vaterlandes werden die Thätigkeit der Kammern in Anspruch nehmen, und hierüber dürften am wenigsten schroffe Parteistellungen sich bilden können. (S. M.)

— Das Großh. Ministerium des Innern hat mittelst Erlasses vom 3. d. M. ausgesprochen, daß nach dem Ergebniß der letzten Aernte an Getreide, Hülsenfrüchten, Kartoffeln ꝛc. mit Rücksicht auf die aus frühern Jahren vorhandenen Vorräthe im Großherzogthum bis zur nächsten Aernte kein Mangel an Lebensmitteln zu befürchten ist.

— In einem Artikel aus Bruchsal, 13. Nov., schreibt der Schw. Merk.: „Der bisherige allgemein verehrte Präsident des Gerichtshofs dahier, Herr Obkircher, hat nunmehr den Dienst verlassen, um sich zur wohlverdienten Ruhe zurückzuziehen. Als bleibende Zeichen hochachtungsvoller Ergebenheit haben ihm die Richter und Anwälte des Collegiums einen Pokal und eine Adresse überreicht. Der neue Präsident, Herr Staatsrath Bekk, wird dem Vernehmen nach in wenigen Tagen dahier eintreffen."

Rastatt, 16. Nov. (K. Z.) Durch eine tiefergreifende, erhebende Feier wurde gestern auf Veranstaltung unseres würdigen Amtsvorstandes das Namensfest Sr. Kön. Hoheit des Großherzogs in unserer nächsten Nachbarschaft begangen. Es ist bekannt, daß den Abend des 8. Juli 1849, des Tages, da die aufständische Besatzung von Rastatt einen Ausfall gegen die preußischen Belagerungstruppen machte, die freundliche Kirche von Nied-rühl mit einem Theile des Pfarrdorfes durch die Festungsgeschosse und Brandfackeln der Aufrührer eingeäschert wurde. Die Unterstützung der Großh. Regierung durch reichliche Kriegsentschädigung und die Anstrengungen der wackern Bewohner haben die traurigen Spuren der Verwüstung jetzt schon größtentheils verwischt, und das Gotteshaus hat sich neu aus der Asche erhoben. Die Wiedereinweihung der heiligen Stätte bildete nun die Feier des jedem treuen Badener hochwerthen Tages.

In tief ergreifenden Worten sprach der Amtsvorstand, Stadtdirector Graf v. Hennin, von den Ursachen, die in unheilvoller Zeit auch diesem sonst so friedlichen Orte das große Unglück bereiten haben, dessen letzte Spuren die heutige Handlung heiligend und versöhnend verwischen sollte, nachdem die väterliche Sorge Sr. Kön. Hoheit des Großherzogs und seiner Regierung zur Linderung desselben so Wesentliches gnädigst gethan; daß es aber jetzt auch die heiligste Pflicht der Gemeinde, wie des ganzen Vaterlandes sei, die Wiederkehr solchen Unheils zu verhüten durch Festhalten in Treue und Liebe an dem väterlich waltenden Fürsten und seiner Regierung, in Gebet und Verehrung an dem Gotte, dessen Tempel jetzt wieder geweiht und der Andacht geöffnet werde.

Achern, 16. Nov. (K. Z.) Seit einigen Tagen ist die Wasserleitung für die Irrenanstalt Illenau vollendet und in vollem Gange. Dieselbe besteht in einem Pump- und Druckwerk, welches zwischen Achern und der Anstalt, am Mühlbache errichtet, mittelst Wasserkraft den verschiedenen Abtheilungen der Anstalt selbst bis in die obersten Räume hinauf das Wasser zuleitet. Das Gebäude, an welchem das mächtige Wasserrad geht, obgleich einfach, ist doch mit so viel Geschmack errichtet und so reizend gelegen, daß das Werk zugleich eine neue Zierde unserer Umgebung bildet.

Eppingen, 11. Nov. (B. L. Z.) Dieser Tage wurde dahier ein mit der Wuthkrankheit oder Wasserscheue behafteter Hund aufgefangen, nachdem er in Elsenz, von wo er entlaufen, ein Kind und einen Mann, auch, wie hier, eine Menge Hunde gebissen hatte. Das Kind soll bereits gestorben sein; der Mann aber ist zu Heidelberg in Verpflegung. Es wurden sogleich alle erforderlichen polizeilichen Anordnungen getroffen, um weiteres Unglück zu verhüten. Eine große Anzahl gebissener Hunde wurde bereits getödtet und andere sind verwahrt und werden strenge über ihren Zustand beobachtet.

Von der bad. Bergstraße schreibt das Fr. Journ.: „Mit Vergnügen vernehmen wir die Berichte über den schönen Fortgang der in Gaggenau errichteten Fabrik von Ackergeräthen. Dadurch werden Hände und Kräfte erspart und die Arbeit in ersprießlicher Weise gefördert. Der wohlthätige Einfluß auf die Landwirthschaft zeigt sich bereits in den Umgebungen der Fabrik. Dort sieht man die neuen verbesserten Schwerz'schen Pflüge, vieles andere Ackergeräthe ꝛc., welche bis zu großer Vollendung gebracht sind, im Gebrauche. Die Geräthe selber sind billig. Die oben genannten Pflüge werden von 16 fl. bis zu 20 fl. verkauft; eine Obstmahlmühle kostet je nach ihrer Größe 77 fl. bis 110 fl., ebenso eine Wurzelschneidmaschine 88 fl. bis 130 fl."

Württemberg. Der „Staatsanzeiger" berichtet: Bei der vielfach herrschenden Besorgniß, daß im Laufe der nächsten Monate die Getreidepreise eine bedauerliche Höhe erreichen könnten, werden einige Nachrichten über den dermaligen Stand des Getreidemarktes in Holland, welche uns aus guten Quellen zugekommen sind, nicht ohne Interesse sein. In Holland sind reichliche Vorräthe von Getreide vorhanden und es beginnen jetzt eben dort bedeutende Verschiffungen für die Rheingegenden, womit um so mehr noch längere Zeit hindurch fortgefahren werden dürfte, als, in Folge der reichen diesjährigen Aernte in Nordamerika, von da eben sowohl, als von Rußland und Frankreich noch starke Getreidezufuhren in Holland erwartet werden. Der bis jetzt für den Rhein exportirte Roggen besteht meistens in französischem und in leichtgetrocknetem aus den Ostseeprovinzen, welche von 165—180 Frkn. per Last von 30 Hectolitern (bei einem Gewicht von ungefähr 2200—2250 Kilogramm per Last) bezahlt werden. Von getrocknetem russischem Roggen sind die Preise für die Last von etwa 2150 Kilogramm 175 bis 180 fl. Da ein württemb. Scheffel Roggen durchschnittlich ungefähr 270 oder 130 Kilogramm wiegen mag, somit fast 17 württemb. Scheffel auf die Last kämen, so kostete hiernach der Scheffel Roggen etwa 10—10½ fl. Auch ansehnliche Quantitäten Waizen, welcher vom schwarzen Meere kam, sind für Deutschland angekauft und über Holland in Transport gesetzt worden. Die Last, 2250—2350 Kilogramm wiegend, wurde, in Rotterdam frei in's Rheinschiff gelegt, etwa mit 200 fl. bezahlt. Da die Transportkosten bis Mannheim sich auf etwa 27 fl. per Last belaufen, so käme der württemb. Scheffel Waizen (zu 130 Kilogramm gerechnet) in Mannheim, mit Einschluß der Transportkosten, auf ungefähr 13 fl. 48 kr. zu stehen. Diese Preise sind bedeutend niederer, als die sonst in Württemberg sehr einflußreichen Preise der bedeutenderen bayerischen Fruchtmärkte, auf welchen in der letzten Woche des Octobers der württ. Scheffel

Waizen 18—19 fl. gegolten hat. Außerdem wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß in Rotterdam der Centner Reis in guter Waare um 7¾—8¼ Frkn. angeboten wurde.

Bayern. Mit der Verordnung des Kön. bayerischen Ministeriums in Betreff der Deutschkatholiken ist, dem Vernehmen nach, vom Ministerium an die bischöflichen Ordinariate und protestantischen Consistorien zugleich die Weisung ergangen, Denjenigen, welche von jener Genossenschaft in die katholische oder protestantische Kirche zurückkehren wollen, so wenig als möglich Schwierigkeiten zu bereiten.

St. Lambrecht in der Pfalz, 14. Nov. (V.-Bl.) Unsere Regierung hat auch von mehreren hiesigen Tuchfabrikanten deren Ansicht über das Fortbestehen des Zollvereins verlangt. Die Antwort lautete, daß man diesseits nicht blos den Fortbestand, sondern die möglichste Erweiterung des Zollvereins, ohne wesentliche Veränderungen des bisherigen Systems münsche. Man zweifelt nicht, daß unsere Regierung zur Erreichung dieser Anliegen die geeigneten Schritte thun wird, um so einem dringenden Wunsche aller denkenden Pfälzer zu genügen.

Frankfurt. Dem Vernehmen nach soll hier ein Congreß für Gefängnißreform abgehalten werden, den die sämmtlichen deutschen Regierungen durch Fachmänner beschicken werden.

Nassau. Dotzheim, 11. Nov. Heute ereignete sich hier der schreckliche Fall, daß ein vierjähriges Kind, während seine Eltern, um ihrer Arbeit nachzugehen, sich entfernt hatten, in der Wohnstube verbrannte. Wahrscheinlich hatte es sich vor das Ofenthürchen gesetzt und war von der herausschlagenden Flamme ergriffen worden. Als der Vater zurückkehrte, standen die Kleider des Kindes in vollen Flammen und war der Körper schon so schrecklich verletzt, daß es trotz aller angewandten Mittel nach fünf Stunden unter den gräßlichsten Schmerzen starb.

Preußen. Berlin, 13. Nov. Der „Voss. Ztg." zufolge ist das mehrfach erwähnte Notificationsschreiben der hiesigen Regierung an die Zollvereinsstaaten mit der formellen Kündigung der Zollvereinsverträge bereits abgegangen und darin der 28. Januar als Termin für den Zusammentritt der Zollvereinsconferenz genannt. Von anderer Seite hört man, daß die Genehmigung der preußischen und hannover'schen Kammern vor dem Zusammentritt der Conferenz eingeholt werden soll.

— Eine Mahlmühle in Köln hatte durch einen sinnreichen Apparat, vermittelst dessen ein Theil des Mehls in einen verborgenen Kasten fiel, seit langen Jahren den Staat um die Mahlsteuer betrogen. Entdeckt, wurde der Besitzer der Mühle zu 120,000 Thlr. Strafe condemnirt.

Sachsen. Trotz der noch immer anhaltend ungünstigen Witterung ist die Saat doch so ziemlich beendigt und auf dem nicht von Natur nassen Boden auch ganz gut untergebracht worden. Den Waizensaaten haben zwar die Schnecken sehr zugesetzt, jene fangen aber wieder an auszuschlagen und dürften noch gut in den Winter kommen; schlimmer steht es mit dem Roggen, derselbe hat zum bei Weitem größten Theil des Schneckenfraßes halber umgepflügt und wieder von Neuem gesäet werden müssen, aber auch die neue Saat wird, sobald sie sich über der Oberfläche zeigt, von den Schnecken in Empfang genommen, so daß es allerdings um die nächstjährige Roggenärnte schlimm steht. Von der Unmasse von Schnecken kann man sich kaum einen Begriff machen; manche Felder sehen ganz schwarz davon aus, was sehr beunruhigend ist; die anhaltende Nässe begünstigt dieses Ungeziefer sehr, während die verschiedenartigsten Mittel gegen sie ohne Erfolg angewendet wurden.

— Nachdem im Voigtlande die Klauenseuche beinahe den ganzen Sommer und Herbst hindurch angedauert und bei der unbeständigen Witterung zur Verzögerung der Aernte wesentlich beigetragen hat, erhebt jetzt die Lungenseuche ihr schreckliches Haupt und wüthet an manchen Orten sehr bedeutend. Der Ekel vor dem Rindfleische ist daher jetzt allgemein, da man allerdings an die augenblickliche Vernichtung des kranken Fleisches nicht allemal glauben mag. Die Ansteckung durch die Krankheit ist sehr bald geschehen, und bei dem wirklichen Eintreten derselben haben alle Mittel bis jetzt wenig geholfen. Bemerkenswerth ist noch die Erscheinung, daß auch das Hausgeflügel, wie Hühner u. s. w. auf den Höfen, wo die Seuche einzog, sehr plötzlich gestorben ist.

Oldenburg, 12. Nov. Die gestern vollzogenen Abgeordnetenwahlen im Herzogthum sind dem größten Theile nach überwiegend conservativ und antidemokratisch ausgefallen.

Oesterreich. Wien, 8. Nov. Die Ueberschwemmungsberichte dauern fort. Aus Gratz schreibt man: Herzzerreißend sind die weitern Berichte, welche über die Verheerungen in der Umgegend von Pettau mitgetheilt werden. Ganze Dachstühle von Häusern und Stallungen lagen zerstreut und zertrümmert auf dem flachen Felde; das Wasser drang bis über die Fenster, ja bis an die Giebel bei einigen Häusern auf dem Ranne; beinahe nicht ein Haus ist vorhanden, welches nicht mehr oder weniger beschädigt wurde. Aber am traurigsten war der Anblick des Kossär'schen Wirthshauses am Rann; nur einige traurige Mauerüberreste sind von dem ganzen Gebäude vorhanden, an der Wand desselben sieht man noch einen Perpendikel einer Wanduhr und ein Genofevabild hängen, statt des Gebäudes steht ein tiefer See und ein zertrümmerter Dachstuhl eines fremden Gebäudes, welchen das Wasser an das Haus schleuderte und dasselbe zertrümmerte. Die Bewohner des Hauses, sieben an der Zahl, fanden den Tod in den Wellen, nur ein einziger junger Mensch wurde gerettet. Den alten Wirth, Hrn. Kossär, fand man ertrunken in einer betenden Stellung neben der hintern Hausthüre; die Tochter des benachbarten Schmiedes, ein 17jähriges Mädchen, war auch bei den Unglücklichen zugegen, konnte nicht mehr nach Hause und schrie sammt den Uebrigen um Hülfe zu ihrem Vater, der sich mit seiner Familie auf den Dachboden seines Hauses flüchtete und zum Dachfenster herausschaute, rufend: „Lieber Vater, helfet mir!" „Möge dir Gott helfen, ich kann es nicht", war die Antwort des Vaters. Das Geschrei verstummte und in einem Augenblick darauf stürzte das Gebäude mit einem furchtbaren Gekrache zusammen — es war Nachts 12 Uhr. Von den Todten fand man bis jetzt nur eine Person. Man sagt, daß das Dorf St. Veit bei Pettau „Stumerau", ganz zu Grunde ging. Die Einwohner haben sich in das höher liegende Dorf Pobresch geflüchtet. — Als Gegenstück dazu wird aus Hermannstadt dem Const. Bl. a. B. geschrieben, daß die Temperatur anhaltend auf + 16 R. im Schatten gestiegen sei. Aus diesem unerwarteten Frühling begannen die Erdbeeren zu blühen und Früchte anzusetzen. Frühlingsblumen wagten sich heraus und der spanische Flieder trieb Blüthen, ja selbst die Maikäfer sollen auf den seltsamen Kalenderirrthum eingegangen sein.

Schweiz. Demnächst wird in Baselland ein Gesetz-Entwurf über die Verhältnisse der Juden zur Verhandlung kommen. Verbot der Niederlassung ohne Ausnahme, Strafandrohung von 300 Fr. oder entsprechendem Gefängniß für Jeden, der einen Juden als Gehülfen oder Knecht nimmt, Verbot des Hausirens u. s. w. sind Bestimmungen, die man vermöge ihrer Intoleranz wenigstens erstaunen wird, in einem Ländchen beantragt zu sehen, welches bisher die „Freiheit" i. e. Radicalismus in seltenem Grad zur Schau getragen hat.

Frankreich. Paris, 8. Nov. Der Knoten schürzt sich dergestalt, daß ihn vielleicht doch nur das Schwert zerhauen kann. Die royalistischen Parteien, die in der Kammer den Kern der Majorität bilden, schließen sich, nicht mehr zur Defensive, sondern zur Offensive gegen Ludwig Napoleon Bonaparte zusammen, in dem sie das Haupthinderniß sehen, mit der Republik so schnell fertig zu werden, als sie wünschen. Sie machen aus der Aufrechthaltung des Gesetzes vom 30. Mai eine Ehrenfrage und schicken sich an, das

botschaftliche Wahlproject mit einem unbedingten Nein schnöde abzuweisen. Sie lassen durch die drei, zu ihnen gehörigen Quästoren einen Antrag stellen, der in seinen äußersten Consequenzen den Präsidenten der Nationalversammlung zum Dictator machen würde und dem General Changarnier zur Rolle Monks verhelfen könnte. Sie fordern den, zumeist aus alten Legitimisten und Orleanisten zusammengesetzten, Staatsrath auf, gegen allen Brauch schon nach zweiter Deliberation der Nationalversammlung unverzüglich das Verantwortlichkeitsgesetz gegen die Executivgewalt zu übermachen, worin sich die gefährliche Bestimmung findet: „Von dem Augenblick an, wo der Präsident der Republik in Anklagezustand ist, hören seine Functionen auf." — Die Ideen der republikanischen Parteiführer über die gegenwärtige Lage sind folgende: Die Botschaft hat durch den geforderten Widerruf des Gesetzes vom 31. Mai die Majorität zwischen einen Selbstmord und einen Staatsstreich gestellt. Die Majorität scheint sich für letztern zu entscheiden: sie will die Dictatur an sich reißen, sich des Präsidenten der Republik entledigen und die Republik dann selbst auf legale oder gewaltsame Weise in die Arme der Restauration führen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Republikaner im Augenblick eher für die Executivgewalt, als für die Nationalversammlung Partei zu nehmen scheinen.

— Die 7., 8., 9. und 12. Legion der Nationalgarde von Paris werden bei der bevorstehenden Reorganisation der Nationalgarde aufgelöst bleiben; dieselben sind wegen ihrer republikanischen Gesinnungen bei den Behörden nicht sehr gut angeschrieben. Die Cavallerielegion wird jedoch fortbestehen, da sich dieselbe durch ihren aristokratischen Geist auszeichnet. — Der Präfect des Allier-Departements, v. Charnailles, hat in seinem Bezirk das Tragen aller rothen Abzeichen, unter welche er die Cravatten, Hauben, Mützen ꝛc. zählt, so wie das Ausstellen revolutionärer Insignien in den Läden verboten. Das Allier-Departement gehört zu den Departementen, die in Belagerungszustand erklärt werden sollen.

— Der neue Präfect des Rhone-Departements, von Vincent, hat eine Proclamation an die Bewohner von Lyon gerichtet, in welcher er seine guten Absichten für die localen Interessen der Stadt und für Aufrechthaltung der Ordnung ausspricht, und zugleich um Unterstützung der gutgesinnten Bürger bittet. Am Schluß sagt der Präfect: „Möchten sich alle ehrlichen Leute um die am 10. Dec. vom ganzen Lande erhobene Ordnungsfahne versammeln, diese Fahne, welche Ludwig Napoleon, der Erwählte des Volks, so hoch und so fest seit drei Jahren emporzuhalten gewußt hat, und die er nie, Sie können Dessen sicher sein, vor der Anarchie senken wird.

— Paris, 7. Nov. In der Vorstadt St. Germain hat man die Botschaft des Präsidenten vielfach von den Mauern heruntergerissen. — In mehreren Departementen bestehen geheime legitimistische Gesellschaften, die zum Zweck haben, eine neue Chouannerie zu organisiren. Dieselben scheinen sehr eifrig zu arbeiten. In dem Departement des Calvados sollen sie auch sogar einigen Erfolg gehabt haben. Die Anhänger des Grafen von Chambord sind dort in Divisionen, Bataillone und Compagnien eingetheilt. Die Officiere haben fast alle in der Armee gedient. Die Oberbehörde dieser geheimen Gesellschaften oder legitimistischen Verschwörung hat ein neues mit Instructionen versehenes Circularschreiben erlassen, ohne jedoch von der Polizei belästigt zu werden. Wir entnehmen diesem Circularschreiben folgende bedeutungsvolle Stelle: „Die Hauptleute und Lieutenants kennen ihre Compagnien. Wenn der Augenblick gekommen ist, wird der Divisions-Chef die Bataillons-Chefs und diese ihre Capitäns und Lieutenants benachrichtigen. Jedermann wird alsdann mit der größten Schnelligkeit unterrichtet sein." In vielen Departements bestehen gleiche Gesellschaften.

— Paris, 12. Nov. Man hat hier wieder zwei gefährliche Subjecte, Agenten des Londoner Revolutionsausschusses, festgenommen. Ihre Namen sind Vidil, vormals Hauptmann im 9. Husarenregiment, und Goute, Gerbermeister von Blois. Vor zehn Tagen waren diese Mitglieder des Londoner Centralausschusses nach Paris gekommen, um einen Aufstand zu organisiren. Man hat wichtige Papiere bei ihnen gefunden, namentlich auch drei falsche Pässe, deren sie sich auf ihren Reisen bedienten. Auf Indizien, die diesen Papieren entstammten, wurde eine Haussuchung bei einem Mechanikus Namens Guérin zu Montmartre vorgenommen, wo man eine große Anzahl von Waffen, eine Höllenmaschine, mit welcher 15 Schüsse auf einmal abgefeuert werden können, Instrumente zur Verfertigung von Pulver ꝛc. fand. Auch Guérin wurde sofort verhaftet. Außerdem haben noch zwei Haussuchungen stattgefunden: eine bei dem Weinhändler Dupostel, die andere bei der Schwester Blanqui's, Mad. Antoine. Auch hier wurden Waffen und Papiere mit Beschlag belegt. Weitere Verhaftungen von Socialisten, die vorige Nacht stattfanden, scheinen mit diesen Vorgängen im Zusammenhang zu stehen.

Anagramm.

Du findest mich bei'm Kinde;
Doch mit den Jahren schwinde
Allmählig ich von ihm.

Doch hat's im Feld der Krieger,
Wird nimmer er zum Sieger,
Sie lähmt ihm seine Kraft.

(Ein Zeichen versetzt:)

Der Vater voller Güte
Läßt reifen ihre Blüthe,
Daß sie zur Speise wird.

Und vielen Millionen,
Die auf dem Erdball wohnen,
Reicht er das Manna hin.

Freiburg. H. R. A. Gißler.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Offenburg 15 Nov.		18 Nov.		Oberkirch 13 Nov.		Achern 18. Nov.		Gengenb. 13. Nov.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	16	17	16	15	16	42	15	50	17	35
Kernen . .	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—
Halbwaizen	14	47	14	2	16	—	—	—	15	6
Fees . . .	—	—	—	—	—	—	6	15	—	—
Korn . . .	12	36	12	30	14	—	13	—	14	4
Gerste . .	10	12	10	38	—	—	11	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	4	30	4	30	5	12	5	18	4	52

Gengenbach. (Die Regulirung der Brodtaxe betr.) Nro. 20700. Die Taxe für das Schwarzbrod wird für die Restzeit der zweiten Hälfte des Monats November andurch
für 2 Pfd. von 7 kr. auf 7½ kr. und
für 4 Pfd. von 14 kr. auf 15 kr.
erhöht.

Gengenbach, den 19. November 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bode.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der J. Otteni'schen Buchdruckerei.